

CAI EAS  
C18 G  
JAN. 7/76  
DOCS

EXTERNAL AFFAIRS  
AFFAIRES EXTERIEURES  
OTTAWA

# Profil **Kanada**

LIBRARY / BIBLIOTHÈQUE



Jahrgang 3, Nr. 1

7. Januar 1976

Ottawa, Kanada

Kanada/BRD-Kooperation, S. 1  
Kanada erhöht VN-Beiträge, S. 2  
Umweltschutz, S. 2  
Expo 75 in Okinawa, S. 3  
Abfälle im Meer, S. 4  
Sofortbilder als Navigationshilfe, S. 4  
Der leistungsfähigste Fernmeldesatellit der Welt, S. 5  
Beschäftigung Körperbehinderter, im öffentlichen Dienst, S. 6  
"Elektronendame", S. 6  
Endlich gibt es wieder Post, S. 7  
Sonnenbeheiztes Haus, S. 7  
Neuer Haarwuchs, S. 8

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft  
53 Bonn/BRD  
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und  
Kanadisches Konsulat  
1 Berlin 30  
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat  
4 Düsseldorf/BRD  
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat  
7000 Stuttgart 1/BRD  
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat  
2000 Hamburg 36/BRD  
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft  
1010 Wien/Österreich  
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft  
3000 Bern/Schweiz  
Kirchenfeldstr. 88

## Kanada und die Bundesrepublik Deutschland erörterten wissenschaftliche Kooperation

Auf Grund des Abkommens über die wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen Kanada und der Bundesrepublik Deutschland (BRD), fand vom 26. - 28. November eine dritte Konsultativtagung statt, auf der man die im Rahmen des Abkommens gemachten Fortschritte begutachtete, Vorschläge für die künftige Zusammenarbeit prüfte, Prioritäten festlegte und einen Arbeitsplan für 1975-76 aufstellte.

Die Tagung wurde von Staatssekretär Dr. Hans-Hilger Haunschild vom deutschen Bundesministerium für Forschung und Technologie im Beisein von Dr. Maurice Leclair, Staatssekretär im kanadischen Bundesministerium für Wissenschaft und Technologie und des deutschen Botschafters in Kanada, Graf Maximilian von Podewils, eröffnet.

Die deutsche Delegation wurde von Reinhard Loosch vom Bonner Bundesministerium für Wissenschaft und Technologie angeführt; an der Spitze der kanadischen Konferenzteilnehmer stand J. Mullin vom Staatsministerium für Wissenschaft und Technologie, dem die Herren Dr. Sydney Wagner vom Bundesministerium für Industrie, Handel und Gewerbe und N. Haffey vom kanadischen Außenministerium als Vizevorsitzende zur Seite standen. Ferner nahmen an den Beratungen Vertreter der Bundesministerien für Umweltschutz und für Energiewirtschaft, Bergbau und Rohstoffquellen sowie Beamte aus Alberta, Ontario und Quebec teil.

Bei der Erörterung der seit der letzten Konsultativtagung im Mai 1974 geleisteten Arbeit kamen die Delegierten zu dem Schluß, daß die Zusammenarbeit sich auf den meisten Gebieten befriedigend entwickelt habe und für beide Seiten nützlich gewesen sei. Man müsse sich jedoch besonders um die Definition und Durchführung konkreter Projekte bemühen. Auf dieser Grundlage wurden Arbeiten in den Bereichen wissenschaftliche Erforschung des Meeres, Geowissenschaften, Schutz der Volksgesundheit, biomedizinische Technik, verschiedene Anwendungsgebiete der Datenverarbeitung, Städtewesen und Verkehrstechnik vereinbart.

In dem Maße, in dem die Notwendigkeit zur wirtschaftlichen Nutzung aller Hilfsmittel zunimmt,

wächst auch die Bedeutung der wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Da immer mehr menschliche und sonstige Ressourcen für die wissenschaftliche Forschung und technische Entwicklung benötigt werden, ist es unerlässlich, daß man Anlagen und Ausrüstungen gemeinsam benutzt und den Vergleich von Forschungsergebnissen aus den Untersuchungen erleichtert, die in der Bundesrepublik Deutschland und in Kanada durchgeführt werden.

Die Arbeiten, die auf dieser dritten Tagung vereinbart wurden, bilden jedoch nur einen Teil der fortlaufenden Zusammenarbeit auf vielen Gebieten zwischen Kanada und Deutschland, die nicht nur auf bilateraler Ebene, sondern auch im Verein mit weiteren Staaten erfolgt.

Die vierte Tägung des Beratungsausschusses ist für den Februar 1977 in der Bundesrepublik Deutschland vorgesehen.

---

### Kanada erhöht seine Beiträge bei VN-Sonderorganisationen

Für 1976 hat Kanada den Vereinten Nationen eine Erhöhung seiner Beiträge zum Entwicklungsprogramm (UNDP) und zum Internationalen Kinderhilfsfonds (UNICEF) zu gesagt.

Der reguläre Beitrag zum UNDP wird um 4,5 Mio \$ auf insgesamt 28,5 Mio \$ angehoben, was einer 18,7prozentigen Steigerung gegenüber 1975 entspricht. Darüberhinaus wird Kanada im Laufe des Jahres noch einen Ergänzungsbeitrag von 500 000 \$ leisten, der zur Beschleunigung der Entwicklung in besonders rückständigen Ländern verwendet werden soll. Damit wird Kanada im Jahre 1976 insgesamt 29 Mio \$ an das UNDP abführen.

### UNICEF

Gegenüber 3,5 Mio \$ im Vorjahre hat Kanada 1976 für die regulären UNICEF-Programme 5 Mio \$ vorgesehen. Weitere 2 Mio \$ - je 1 Mio \$ in bar und in Sachleistungen - werden von Kanada dem Internationalen Kinderhilfsfonds für besondere Hilfsprojekte in den bedürftigsten Ländern zur Verfügung gestellt und zusätzliche 3 Mio \$ über UNICEF an das Indochina-Hilfswerk der Vereinten Nationen gezahlt werden.

---

### Umweltschutz gegen Autoabgase

Die Shell Oil of Canada Ltd. hat einem Chemieprofessor an der neuschottländischen St. Francis Xavier-Universität in Halifax eine Beihilfe für seine Forschungsarbeiten gewährt, die eine Alternative zur Verringerung des Stickstoffoxydanteils am Auspuffgas von Kraftzeugen darstellen und somit direkte Anwendung in der Kfz- und Ölindustrie finden könnten. Professor Dr. E.A. Secco erhielt die Beihilfe in Höhe von 13 000 \$ zur Untersuchung einer Gruppe von chemischen Verbindungen, die man in einem Auspuffkatalysator dazu benutzen könnte, die Emission von Stickstoffoxyd einzuschränken.

Eine Anerkennung seiner Forschungsarbeit wurde Prof. Secco auch in Form einer Beihilfe zuteil, die ihm von der Kulturabteilung des kanadischen Außenministeriums für eine Vortragsreise an japanische Universitäten gewährt wurde. Auf dieser für nächstes Frühjahr vorgesehenen Reise wird Prof. Secco Vorlesungen an den Universitäten Osaka und Niigata halten.

Außerdem wurde er aufgefordert, Anfang Dezember auf dem ersten chemischen Kongreß in Nordamerika in Mexiko City über seine Arbeiten vorzutragen. An diesem Kongreß nehmen folgende wissenschaftliche Gesellschaften teil: American Chemical Society, Chemical Institute of Canada, die Mexikanische Chemische Gesellschaft, die Mexikanische Gesellschaft Technischer Chemiker und Mexikos Pharmazeutische Vereinigung.

---

 Expo 75 macht Kanadas Besorgnis um das Meer deutlich
 

---

Der farbenfreudige kanadische Pavillon auf der Internationalen Ozean-Ausstellung (Expo 75) in Okinawa (Japan) ist der Erhaltung des natürlichen Reichtums des Meeres gewidmet und zog bisher rund 40 % aller Ausstellungsbesucher an.

Die Expo steht unter dem Motto "Das Meer von morgen - ein Wunschbild". Sie wurde im Juli dieses Jahres eröffnet und wird am 18. Januar 1976 ihre Pforten schließen.

Die Pavillons von Kanada, Australien, Italien, den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion befinden sich in der Abteilung "Wissenschaft und Technik". Der kanadische Beitrag wurde für die Aufrichtigkeit und Klarheit seiner Aussage ebenso gelobt wie die technischen Kenntnisse, die Motivation und die Sachkundigkeit der dort tätigen zwanzig jungen Kanadier, die alle fließend Japanisch sprechen.

Das Motto unseres Pavillons - "Das Meer hat seine eigenen Gesetze, und der Mensch muß sich danach richten" - wird durch eine etwa 12 x 8 m große Landkarte veranschaulicht, auf der die kanadischen Küsten am Stillen Ozean, am Nordpolarmeer und am Atlantischen Ozean besonders hervorgehoben und unter Zuhilfenahme konventioneller und audio-visueller Mittel Kanadas historische Abhängigkeit vom Meer und die ständige Besorgnis der Kanadier um dessen Erhaltung verdeutlicht werden.



*Bunte Segel überdachen den Vorhof zum kanadischen Pavillon auf der Internationalen Ozean-Ausstellung (Expo 75) in Okinawa*

Auf der rund 743 qm großen Ausstellungsfläche vermitteln bewegliche Modelle Einblick in den Stand der kanadischen Technik auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und industriellen Erforschung und Erschließung des Meeres und seiner Rohstoffe. Ein kurzer Zeichentrickfilm der kanadischen Bundesfilmstelle malt die entsetzlichen Folgen aus, die eine fortgesetzte Schädigung des Meeres haben kann. Die japanische Presse hob Kanadas Mut hervor, diesen Film im Ausland zu zeigen. In einem Artikel in der "Japan Times" bezeichnet Jean Pearce diesen kanadischen Film "mit seinem erschütternd endgültigen Finale" als "das Herzstück der ganzen Expo".

Eine fröhlichere Note bringt die Schau kanadischer Sportboote in die Ausstellung, mit der veranschaulicht wird, wie wichtig die Erhaltung des Meeres auch vom Standpunkt der Erholung und Freizeitgestaltung ist.

Die Mitwirkung des Publikums wird durch die Verwendung von "Aniforms" angestrebt: lustige Karikaturen von Seetieren erscheinen auf Fernschirmen im Pavillon und eröffnen mit den Besuchern einen heiteren Dialog über ihre Eindrücke von der Ausstellung und ihre Ansichten zu Umweltfragen.

Die Beziehung zwischen kanadischer Kunst und dem Ausstellungsmotto wird durch einen großen Wandbehang aus "wiederverwendeten" Tauen hergestellt, an dem Patricia Wheeler aus Vancouver teilweise noch auf der Ausstellung weiterarbeitete.

#### Beteiligte Bundesministerien

Kanadas Beteiligung an der Expo 75 stand unter der Schirmherrschaft des Außenministeriums, der Ministerien für Umweltschutz, für Industrie, Handel und Gewerbe und für Wissenschaft und Technik. Entwurf und Aufbau der Ausstellung besorgte die zuständige Abteilung des Bundesinformationsamts, während die Ausstellungsvereinigung die Pavillons selbst stellte. Dr. J.D. Kingham vom Umweltschutzministerium half bei der Zusammenstellung des Ausstellungsmaterials.

---

#### Neues Gesetz regelt das Einbringen von Abfällen ins Meer

Von jetzt an ist es in Kanada gesetzeswidrig, ohne Genehmigung irgendeinen Abfallstoff ins Meer einzubringen. Sofern die umweltschädigende Wirkung solcher Stoffe bekannt ist, wird die Genehmigung zum Einbringen ins Meer verweigert.

Das Gesetz über das Einbringen von Abfällen ins Meer (Ocean Dumping Act), für das nun die königliche Genehmigung vorliegt, erstreckt sich auch auf das Abladen von Abfällen auf das Eis und auf deren Verbrennung auf hoher See. Für das Einbringen unter ganz bestimmten Bedingungen kann die Genehmigung im Falle von Abfällen erteilt werden, die für unschädlich gehalten werden. In Anhängen zu dem Gesetz werden bestimmte Abfallstoffe der Kategorien "verboten" und "mit Vorbehalt" aufgeführt.

Das Londoner Übereinkommen zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch das Einbringen von Industrieabfällen, das 1972 von Kanada mit rund 80 weiteren Staaten unterzeichnet wurde, betrifft das Einbringen von Abfällen ins Meer in allen Teilen der Erde und tritt nach Ratifizierung durch 15 Staaten automatisch in Kraft. Bisher haben 13 Staaten das Übereinkommen ratifiziert.

Das Gesetz sieht Geldstrafen von bis zu 100 000 \$ vor und betrifft das absichtliche Einbringen von Abfällen ins Meer durch Schiffe, Flugzeuge und künstliche Inseln. Nicht gesetzeswidrig ist jedoch das Abladen von Abfällen im Laufe des normalen Betriebs oder im Zuge der Erforschung und Ausbeutung von Mineralvorkommen auf dem Meeresboden.

---

#### Sofortbilder als Navigationshilfe für die Schifffahrt im Norden

Im hohen Norden Kanadas ist die Schifffahrt auch unter günstigsten Bedingungen ein gefährliches Unterfangen. Schweres Packeis gestattet den Kapitänen vieler Versorgungs- und sonstiger Schiffe das Befahren der nördlichen Gewässer lediglich von Mitte August bis Ende September, und selbst dann bietet das Eis beachtliche Hindernisse.

Eines Tages wird man fest zugeteilte Satellitenkanäle zur Ausstrahlung von Sofortbildern benutzen, die den Schiffskapitänen in der Arktis die genaue Lage des Meeresesises zeigen.

Bis es soweit ist, müßte es möglich sein, HF-Funk zur Übermittlung von Bildern der Ozeaneisbildung zu verwenden, die der Erdforschungssatellit (Earth Resources Technology Satellite, ERTS) aufgenommen hat und die an die Faksimilegeräte der Schiffe und Stationen in der Arktis weitergegeben werden können.

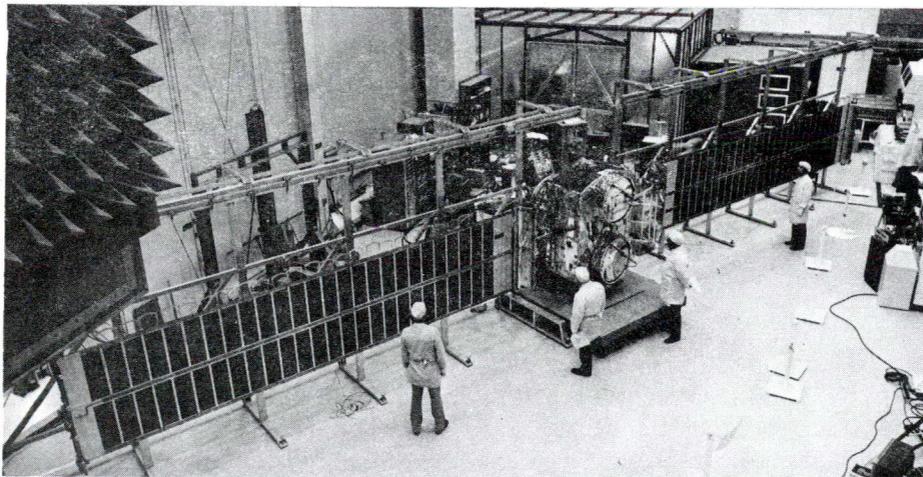
Im Auftrag der kanadischen Zentralstelle für Fernerkundung im Bundesministerium für Energiewirtschaft, Bergbau und Rohstoffquellen wurden vom 15. August bis zum 25. September vorigen Jahres insgesamt 107 Bilder unter Verwendung von handelsüblicher Faksimilegeräte gesendet, wie sie ähnlich von Wetter- und Pressebüros benutzt werden.

Die geophysikalischen Motorschiffe "Carino" und "Explorer" beteiligten sich an diesen Versuchen, indem sie Bilder empfangen, die von der ERTS-Bodenstation in Prince Albert (Saskatchewan) über HF-Funk weiterverbreitet wurden.

Die Übertragungen waren meistenteils gestört, wie das häufig im Norden der Fall ist. Trotz dieser Schwierigkeit und der Verzögerung durch späte Auslieferung des Empfangsgeräts meint Dr. J.S. Belrose, der Direktor der Versuchsanstalt für Funkübertragung: "Wir können Bilder guter Qualität mit der gleichen Zuverlässigkeit wie bei der HF-Sprechfunkübertragung - d.h. 80 - 90 % - nach dem Norden senden und zwar auf mehr oder minder regelmäßiger Basis." Er glaubt, daß Faksimilesendungen nach dem Norden über HF einer großen Zukunft entgegengehen, zumal billige Funk-Faksimileanlagen ständig eingeschaltet bleiben und Sendungen unter wechselnden Übertragungsbedingungen wiederholen könnten.

## Der leistungsfähigste Fernmeldesatellit der Welt

*Im Fernmeldeforschungszentrum in Shirley Bay bei Ottawa steht dieser experimentelle fernmeldetechnische Satellit, der hier mit seinen beiden voll entfalteten Sonnen-"Segeln" gezeigt wird, unmittelbar vor der Fertigstellung. Mitte*



*Januar wird dieser achte kanadische Satellit von Florida aus gestartet werden. Er wird zwei Jahre lang bei sozialen und technischen Experimenten eingesetzt werden, die den Weg zur Entwicklung einer neuen Generation von um die Erde kreisenden Sendern für die 1980er Jahre bahnen sollen. Wenn der Satellit auf Befehl von einer Erdestation seine Segel voll ausbreitet, ist er rund 17 m breit.*

---

## Beschäftigung Körperbehinderter im Öffentlichen Dienst

"Durch stärkeren Nachdruck seitens der Regierung auf die Einstellung Körperbehinderter soll künftig gewährleistet werden, daß sie die gleichen Aussichten auf Beschäftigung im Öffentlichen Dienst haben wie andere Personen", erklärte kürzlich der kanadische Minister für Arbeitsmarkt und Einwanderung Robert Andras. Bei dieser Gelegenheit gab der Bundesminister den Beginn einer Untersuchung über die Einstellungspolitik des Öffentlichen Dienstes bekannt, den sein Ministerium und das Personalamt für den Öffentlichen Dienst (Public Service Commission) gemeinsam durchführen.

"Die gemeinsame Untersuchung zielt in erster Linie auf die verstärkte Einstellung von Kanadiern mit besonderen Bedürfnissen in den Öffentlichen Dienst ab. Daneben soll die Untersuchung aber auch unnötige oder einschränkende Einstellungspraktiken aufdecken und beseitigen und Alternativen dazu ausarbeiten." Minister Andras betonte, daß es sich bei diesem Projekt um eine Untersuchung handelt, die nicht als Lösung für alle Probleme gedacht sei, die bei der Einstellung Körperbehinderter auftreten.

Die Untersuchung schließt eine sechsmonatige Demonstrationsperiode in Montreal, Toronto, Vancouver und in Ottawa-Hull - dem Bezirk der Kanadischen Hauptstadt - unter Mitwirkung von Angestellten des Personalamts des Öffentlichen Dienstes sowie der Bundesministerien für Arbeitsmarkt und Einwanderung und für Gesundheitswesen und Volkswohlfahrt ein.

Wie Minister Andras erläuterte, beabsichtigt man nicht, Arbeitsstellen zur abschließlichen Besetzung durch Körperbehinderte zu reservieren, sondern alle körperbehinderten Bewerber müssen in uneingeschränktem Maße zur Ausübung der angestrebten Tätigkeit fähig sein.

"Man erwartet, daß eine größere Anzahl von Menschen mit Sonderbedürfnissen dadurch im Öffentlichen Dienst Aufnahme finden wird, daß die Fähigkeiten der körperbehinderten Kandidaten den Ministerien stärker vor Augen geführt werden", sagte der Bundesminister.

Nach sechs Monaten sollen die Anpassung der körperbehinderten Mitarbeiter an die neue Umgebung und ihre Eignung für die betreffende Stelle überprüft und Empfehlungen an den Bundesminister für Arbeitsmarkt und Einwanderung und an das Personalamt des Öffentlichen Dienstes ausgearbeitet werden.

---

## "Elektronendame"

"Checktronics" heißt ein elektronisches Damespiel für Kinder, die durch Unfall, Krankheit oder von Geburt an verkrüppelt und infolgedessen physisch außerstande sind, ein gewöhnliches Damespiel zu benutzen. Das "Elektronendame" wurde vom Referat "Anwendung der Technik in der Medizin" der Funk- und Elektrotechnischen Abteilung im Bundesforschungsamt im Rahmen seines Programms zur Entwicklung von Hilfsgeräten für Körperbehinderte gebaut.

Zu dem Damespiel braucht man nur einen einzigen Bedienungsschalter. Die mitgelieferten Stecker können für viele verschiedene Schalterausführungen benutzt werden, so daß man denjenigen Schalter auswählen kann, der sich am besten für das betreffende Kind eignet. Durch eine integrierte Schaltung unter Einsatz der CMOS-Technik (Komplementär-Metalloxidhalbleiter) und Angabe der Position der Spielsteine durch Leuchtdioden wird für geringen Stromverbrauch und lange Lebensdauer des elektronischen Damespiels gesorgt. Es wird in einem 29 x 46 cm großen Kasten geliefert und arbeitet mit Batterien, die man wiederaufladen kann, ist also wirklich transportabel.

Gegenwärtig wird in Ottawa ein Prototyp in Versuchen mit Patienten erprobt, die eine Gehirnlähmung erlitten haben. "Checktronics" ist nur das erste Glied in einer geplanten Reihe von Freizeitgeräten für Körperbehinderte.

---

## Endlich gibt es wieder Post!

Der längste Poststreik in der Geschichte Kanadas, der 43 Tage währte, endete am 2. Dezember, als die Postbediensteten wieder an ihre Arbeitsplätze zurückkehrten, nachdem 51,8 % von ihnen für die Annahme des von der Regierung angebotenen Tarifvertrags gestimmt hatten.

---

## Sonnenbeheiztes Haus

Laut Bauunternehmer Robert McClintock aus Toronto soll das erste Haus in Kanada, das ausschließlich mit Solarenergie beheizt wird, am 15. Januar fertigwerden. Dieses Versuchsheim läuft unter dem Namen "Provident House" und wird im Norden von Groß-Toronto in Carrying Place Estates im Stadtteil King Township errichtet.

Das zweistöckige Einfamilienhaus mit einer Wohnfläche von 265 qm hat vier Schlafzimmer. Es wurde von Professor Frank Hooper von der Universität Toronto entworfen. Bei "Provident House" handelt es sich um ein Gemeinschaftsvorhaben verschiedener Ministerien der Bundes- und der Provinzregierung. Im Laufe von fünf Jahren will man mittels genauer Beobachtung feststellen, ob Sonnenenergie im kanadischen Klima wirtschaftlich in Wohnhäusern genutzt werden kann.



*Besichtigung eines Modelles des "Provident House": (v.l.n.r.) Roger Higgin, Berater für technische Studien des Ministeriums für Energiewirtschaft von Ontario, John Hix, Architekt des Versuchshauses, Bauunternehmer Bill McClintock, Andy Zdanowicz, Beauftragter für Forschung und Entwicklung in Ontarios Wohnungsbauministerium und Professor Frank Hooper, ein führender Solarenergieforscher.*

Das Projekt wird durch Beihilfen vom Bundesministerium für das Städtewesen und von Ontarios Ministerium für Energiewirtschaft unterstützt, das die Bestrebungen aller Ministerien der Provinz Ontario im Hinblick auf Energie-Einsparungen koordiniert.

Das Wohnungsbauministerium von Ontario ist unmittelbar am Beheizen von Wohnbauten mit Solarenergie interessiert und beteiligt sich gegenwärtig an der Planung eines Wohnblocks für alte Leute, in dem erstmalig Sonnenheizung im großen Maßstab verwendet werden soll.

---

## Neuer Haarwuchs auf kahlen Köpfer.

Zufolge der in Toronto erscheinenden Tageszeitung "Globe and Mail" soll ein bekannter Hautspezialist, Dr. Howard Donsky, zwanzig Fälle bestätigt haben, in denen binnen neun Monaten auf kahlen Stellen der Kopfhaut neuer Haarwuchs erzielt worden sei.

Dr. Donsky - so schreibt das Blatt -, Leiter der Dermatologischen Abteilung am Toronto General Hospital, berichtete jüngst auf einer Tagung der Canadian Dermatological Association in Banff (Alberta), bei 18 Männern und 2 Frauen habe nach einer Behandlung mit einem geheimen Mittel, das ein Ungenannter in Toronto erfunden habe, neues Kopfhaar zu wachsen begonnen. Der Erfinder wünsche zunächst anonym zu bleiben, bis die Untersuchungen Ende dieses Jahres abgeschlossen seien.

Dr. Donsky betonte, daß er das Experiment nicht persönlich ausgeführt habe, auch die verwendete Substanz nicht kenne; er könne jedoch aussagen, daß er die freiwilligen Versuchspersonen (darunter keine seiner eigenen Patienten) vor und nach der neunmonatigen Behandlung untersucht habe.

Haut- und Bluttests, alle drei Monate durchgeführt, hätten keine schädlichen Nebenerscheinungen ergeben. Ein angesehenes Laboratorium habe Belege dafür unterbreitet, daß sich die Substanz in Tierversuchen als unschädlich erwiesen habe. Die Substanz, die täglich vom Erfinder in die Kopfhaut der Patienten einge-  
rieben worden sei, enthalte keine Hormone. Nebenerscheinungen eines Gebrauchs von Hormonen hätten sich nicht gezeigt, sagte Dr. Donsky. (Weibliche Hormone können beim Mann zur Schwellung der Brust, männliche Hormone bei der Frau zu einer Vertiefung ihrer Stimme führen.)

Bei den Versuchspersonen seien im Verlauf der neun Monate unterschiedliche Mengen neuen Haares gewachsen, und der Erfinder behauptet, es würde sich durch eine Behandlung von 2 1/2 bis 3 Jahren volles Kopfhaar erzielen lassen.

"Ich will nicht behaupten, daß wir hier eine Kur für die Kahlheit vor uns haben", sagte Dr. Donsky. "Ich weiß es einfach nicht. Wissen kann ich nur, was ich in den vergangenen neun Monaten gesehen habe. Ich weiß nicht einmal, ob die neuen Haare nicht etwa morgen wieder ausfallen." Und, fügte er hinzu, wenn ihm die Zusammensetzung des Mittels bekannt wäre, dann hätte er ja das Mittel selber erfinden können.

---

*Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa KLA OG2.*

*Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.*

*This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.*